

Friedrich Prigge, Bürgermeister¹

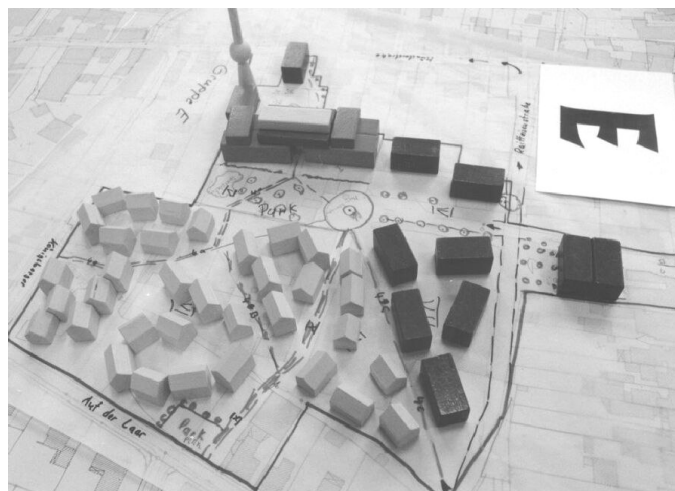
Das Bürgergutachten als Impuls für eine Bürgerstiftung

Als die Stadt Lengerich das Gempt-Gelände, eine Industriebrache in innerstädtischer Lage von ca. 4 ha, im Jahre 1996 erwarb, bot sich die einmalige Chance, die Innenstadt zukunftsorientiert zu gestalten und den Standort Lengerich neu zu positionieren.

Der Rat und die Verwaltung der Stadt haben sich ein Jahr darauf bei der Erarbeitung von planerischen Zielvorstellungen für den Bereich „Gempt“ bewusst für eine aktive Einbindung der Bürgerinnen und Bürger nach dem Modell der „Planungszelle“ ausgesprochen. 132 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Laien haben über einen Zeitraum von jeweils 4 Tagen, mit externen Prozessbegleitern, über die künftige Nutzung des Geländes beraten.

Die eigentliche Arbeit der Planungszellen fand **in Kleingruppen**, ohne die Anwesenheit von Prozessbegleitern oder Referenten statt. In der jeweils neu zusammengesetzten Gruppe traf man immer wieder auf vier andere Teilnehmer. Im Arbeitsprogramm einer Planungszelle kommen dabei – das zeigt die Intensität der Redechancen – 45 bis 60 solcher Kleingruppensitzungen vor. Die Ergebnisse dieser Arbeit, ihre Entstehungshintergründe, der Ablauf der Planungszellen und die quantitative Analyse der Ergebnisse wurden im „Bürgergutachten Lengerich 2047“ zusammengefasst. Auf diese Weise ist der gesamte Prozess für die Außenstehenden transparent gemacht worden.

Die Bürger wünschten sich den Erhalt des Gempt-Ensembles mit der Gempt-Halle, dem Schornstein mit Wasserbehälter und dem ehemaligen Pastorenhaus Münsterstraße 19. Die künftige Nutzung der Halle sollte multifunktional erfolgen, vom Treffpunkt für die Bürger, über kulturelle Angebote bis hin zu Gastronomie reichten die Vorschläge. Dabei sollte die Industriegeschichte Lengerichs Berücksichtigung finden. Als attraktive Ergänzung planten die Bürgergutachter viel Grün-, Spiel- und Ruhflächen auf dem Gelände ein. Auch zur künftigen Wohnbebauung und zum Verkehr wurden Aussagen getroffen.



Ergebnis der Kleingruppe E einer Planungszelle

¹ Erscheint in: Peter C. Dienel: Die Befreiung der Politik; VS-Verlag; ISBN 3-531-14545-2

Diese Vorgaben und Anregungen flossen in einen **Städtebaulichen Ideenwettbewerb Gempt** für das gesamte Gelände und in einen Architektenwettbewerb hinsichtlich der Gempt-Halle ein, die wiederum Voraussetzung für eine Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen waren.



Ideenumsetzung nach städtebaulichem Wettbewerb

Aus dem städtebaulichen Wettbewerb wurde ein Bebauungsplan „Gempt“ entwickelt und inzwischen als Satzung beschlossen. Die grundlegenden Einschätzungen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger zum Gempt-Gelände sind darin berücksichtigt. Grundlage für den Umbau der Halle war der Siegerentwurf des Architekturbüros Böll / Krabel aus Essen. Auch dieses Umbau- und Nutzungskonzept beinhaltet den Wunsch der Bürger, den „Charakter“ der Industriehalle zu erhalten und für künftige Nutzungen alle Optionen offen zu halten.

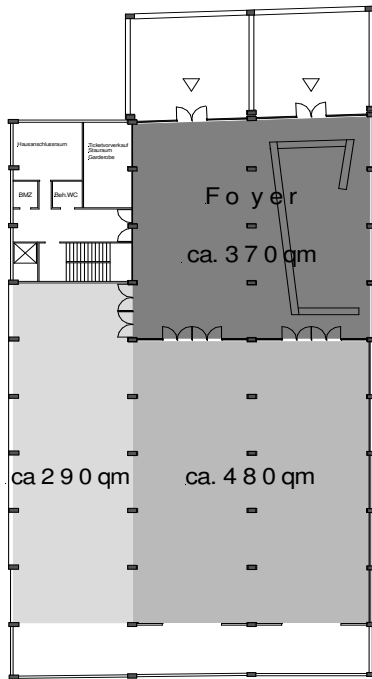
Mit dem Instrument Planungszelle hat die Stadt Lengerich neue Wege der Bürgerbeteiligung beschritten. Die Politik hat erkannt, dass durch die frühzeitige aktive Einbindung in den Planungsprozess zum einen dem Bürger ein möglichst großer Stellenwert im Hinblick auf die Zielfindung eingeräumt wird, andererseits sichert es aber auch der Kommune eine größere Akzeptanz der Planung. Es zeigt neue Perspektiven des Miteinander auf. Aber was soll nun mit der Halle geschehen? Wie können hier die Vorstellungen der 132 Laienjuroren wahrgenommen und realisiert werden? Die mit dem Instrument der „Planungszellen“ begonnene Bürgerbeteiligung findet ihre konsequente Fortsetzung in dem Bestreben der Stadt Lengerich, die Gempt-Halle in ein Bürger- und Kulturzentrum umzubauen und den Betrieb einer eigenständigen und unabhängigen **Bürgerstiftung „Gempt“** zu überlassen.

Der Rat der Stadt hat sich im März 2003 mit einem Grundsatzbeschluss für eine Bürgerstiftung als Betriebsmodell für die Gempt-Halle entschieden und die kommunalen Rahmenbedingungen definiert, unter denen die unabhängige Bürgerstiftung „Gempt“ künftig agieren kann.

Dieses Angebot der Kommune haben interessierte Bürgerinnen und Bürger – Privatpersonen, Unternehmen, Vereine und Verbände – angenommen und im Oktober 2003 mit den Vorbereitungen für eine Bürgerstiftung begonnen. Ein Gründungskreis von ca. 40

Personen aus den unterschiedlichsten Bereichen, unterstützt durch die Stadt Lengerich und begleitet vom bürgerstiftungserfahrenen Städte-Netzwerk NRW, bereitet die Stiftungsgründung vor.

Neben dem Stiftungszweck und dem Nutzungskonzept sind es insbesondere die baulichen und finanziellen Voraussetzungen für den Hallenbetrieb, die zurzeit abgeklärt werden. Durch ihre flexiblen Aufteilungsmöglichkeiten mit Räumen von 91 m² bis 780 m²



Raum-
variante der
Gempt-Halle

bietet die Halle alle Möglichkeiten: Treffpunkt für jung und alt, Konzerte oder Theater, Ausstellungen oder Lesungen, Märkte oder Familienfeiern, Vereinssitzungen oder Firmenveranstaltung – all dies wird schon ab September 2004 in der Gempt-Halle möglich sein.

Die „Bürgerstiftung in Gründung“ setzt sich zum Ziel, durch das Betreiben der Gempt-Halle das soziale und kulturelle Miteinander in Lengerich zu bereichern. Sie will die Gempt-Halle durch vielfältige Aktivitäten mit neuem Leben füllen und den Lengericher Bürgerinnen und Bürgern Raum für verschiedenartige gemeinwohlorientierte Nutzungen bieten. Damit wird sie ein Element der sich selbst bestimmenden Bürgerschaft. Sie gibt jedem engagierten Bürger die Möglichkeit, sich entsprechend seinen Fähigkeiten und Interessen sowie seinen finanziellen

Erdgeschoss

Möglichkeiten einzubringen. Der Erfolg der Bürgerstiftung ist aber nicht allein vom Geld abhängig. Die Bürgerstiftung lebt vor allem von den Ideen, dem Engagement und der Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger, der lokalen Wirtschaft sowie der Vereine und Verbände.

Das Vorhaben Gempt ist mit dieser anspruchsvollen Zielsetzung und dem innovativen, bürgerorientierten Konzept, die aus dem PZ- Projekt hervorgegangen sind, sowohl für die Stadt Lengerich als auch für die Regionale 2004 ein Leuchtturmprojekt.